

Deutscher Medienpreis für Jürgen Fliege

ihre Erfahrungen als Patienten weitergeben. Es sind aber auch Geschichten über Heiler, Ärzte, Heilpraktiker und ihre Therapiekonzepte. Und schon deshalb sind wir anders als alle anderen Talk-Shows. Es ist aber keine Show im eigentlichen Sinn, sonst würden wir nicht ernst genommen werden. Und es gibt bei uns immer einen Moderator, der auch zuhören kann.

BIO: Wie stimmen Sie sich ab, wer wann auftritt?

Walter Ohler: Wie gesagt: Jürgen Fliege und ich arbeiten ja schon sehr lange zusammen. Auch er hat natürlich Vorschläge, die ich dann übernehme, weil das zu meinem Aufgabengebiet gehört.

Wenn ich ein Konzept entwickle, hat er sicherlich Anmerkungen zu machen. Das ist auch sein gutes Recht, weil er der Moderator ist und die Sendung präsentieren und dahinter stehen muss. Er muss die Themen auch verinnerlicht haben.

BIO: Hat man Ihnen oder Jürgen Fliege schon einmal mit rechtlichen Schritten gedroht, wenn Sie sich eines Außenseiter-Themas angenommen haben?

Walter Ohler: Es gibt Kritik von manchen Schulmedizinern. Meine Aufgabe sehe ich als eine Art Brückenfunktion. Die Brücke zwischen der so genannten Schulmedizin und der alternativen Medizin zu schlagen. Auf die Schulmedizin werden wir auch in Zukunft nicht verzichten können - sie hat große Erfolge. Aber es gibt eben auch Heilungswege, die die etablierte Medizin nicht leisten kann.

BIO: Sind auch immer mehr Ärzte aus dem La-

ger der Schulmedizin bereit, sich solchen Methoden zu öffnen?

Walter Ohler: Sicher, es gibt viele Ärzte, die sich schon auf den Bereich der Naturheilkunde spezialisiert haben.

Leider haben wir in Deutschland aber nur einen einzigen Lehrstuhl für Naturheilkunde - und das ist der von Professor Malte Bühring in Berlin. Da muss man dann allerdings sagen: armes Deutschland! Da müssten die Patienten eigentlich mehr Power machen. Der Druck von unten müsste noch zunehmen.

Im Grunde ist es fast schon lächerlich, wie sich die Situation hier bei uns darstellt. Ich habe da eine sehr viel größere Offenheit für solche Themen in den Niederlanden oder der Schweiz erkannt. Aber auch in Österreich, den USA oder in Russland.

BIO: Was bedeutet Ihnen die Zusammenarbeit mit Jürgen Fliege?

Walter Ohler: Als Fernsehmann habe ich schon eine ganze Reihe von Moderatoren kennen gelernt, die alle ihre Fähigkeiten besaßen. Aber für meinen Arbeitsbereich - das klingt jetzt fast wie Lobhudelei - habe ich noch keinen Menschen getroffen, der sich für diese Themen so sehr interessiert wie Jürgen Fliege und der damit auch wirklich etwas bewirken will.

BIO: Also könnte man sagen - ein ideales Gespann!

Walter Ohler: Ich hoffe, dass er es auch so sieht. Sicherlich sind wir nicht Brüder, aber wir respektieren uns gegenseitig, und das ist das Fundament für eine fruchtbare Zusammenarbeit.

BIO: Wie sehen Sie die Zukunft solcher Gesundheitsthemen? Wird das Interesse noch zunehmen?

Walter Ohler: Man kann ganz klar einen Trend erkennen: Die Zuschauer werden sich immer stärker mit dem Thema Gesundheit auseinander setzen wollen und oft auch müssen. Wir wollen dem Zuschauer auch vermitteln: Ihr selbst müsst euch mehr um eure Gesundheit kümmern und euch fragen: Was kann ich selbst tun?

Es geht nicht an, dass man zum Arzt läuft und sagt: „Hier haben Sie meine Karte. Ich habe dieses und jenes Symptom und jetzt tun Sie mal was für mich!“

BIO: Können Sie zum Schluss vielleicht noch zwei Erlebnisse schildern, die Sie besonders berührt bzw. befriedigt haben?

Walter Ohler: Acht Jahre Fliege bedeutet, hundert schöne Erlebnisse gehabt zu haben. Wenn ich welche aus der jüngsten Vergangenheit

Natale Ferronato - seine Antlitzdiagnosen überzeugen auch Skeptiker

Natale Ferronato ist Patho-Physiognomiker und dadurch in der Lage, durch bloßes Hinschauen (Antlitz) Krankheitsbilder beim Patienten zu erkennen. Beim sechsjährigen Markus Michl (Gast in der Sendung) lag er mit seiner Diagnose völlig richtig. Er vermutete bei dem Jungen unter anderem einen Impf(folge)schaden - die Mutter konnte dies bestätigen. Markus leidet seit der Impfung an einer chronischen Thrombozytopenie (Blutplättchenabbau).

Seit der Fliege-Sendung ist er bei Ferronato in Behandlung. Mutter Helga spricht von deutlichen Verbesserungen, die Behandlung ist aber noch nicht abgeschlossen.

Ein Gast, der besonders beeindruckte: Natale Ferronato, Naturheiler aus der Schweiz. Nur aus dem Antlitz stellte er dem kleinen Markus Michl die richtige Diagnose



Deutscher Medienpreis für Jürgen Fliege

herausgreifen soll, da fallen mir - was meine Arbeit betrifft - drei interessante Fälle ein: Das war einmal Bert Hellinger mit seinen systemischen Familienaufstellungen als eine besondere Art von Psychotherapie. Stark angegriffen und doch mit großen Erfolgen. Das hat mich sehr bewegt, als ich diesen Mann kennen gelernt habe.

Wir haben dann auch zwei Familienaufstellungen demonstriert. Es war ein Experiment und eine ganz andere Fliege-Sendung. Und es hat auch funktioniert. Ich glaube, wir haben damit zum Verständnis einer systemischen Familienaufstellung sehr viel beigetragen.

BIO: Vielleicht auch noch die anderen Fälle, die Sie in besonderer Erinnerung haben?

Walter Ohler: Wir haben schon häufig Heiler eingeladen, wo man spürt, dass sie eine besondere Fähigkeit besitzen. Ich beschäftige mich beispielsweise schon seit Jahren mit dem

Thema „Antlitzdiagnostik“. Und wir haben ja auch Herrn Bach, einen Autor aus Ihrem Verlag, in der Sendung gehabt. Einen Mann, der unglaubliche Fähigkeiten hat, wenn es darum geht, Krankheiten aus Gesichtern zu lesen.

Ich habe dann auch von einem Naturarzt in der Schweiz erfahren, der als Antlitzdiagnostiker und Heiler einen geradezu legendären Ruf besitzt: Natale Ferronato.

Es ging in unserer Sendung um ein Kind, das er nicht kannte. Innerhalb weniger Minuten stellte er dem Jungen die richtige Diagnose. Das war schon sehr beeindruckend.

Oder wenn ich an eine andere Sendung denke, die schon zwei Jahre zurückliegt. Da hatten wir einen ayurvedischen Arzt eingeladen und ihn aus Sri Lanka einfliegen lassen: Dr. Fernando, einen sehr bekannten Pulsdiagnostiker. Da war ich auch total überrascht, wie er bei einer Patientin, die wir in der Sendung hatten, mit dieser einfachen Diagnosemethode derart richtig liegen konnte. Diese Frau hat dann übrigens eine medizinisch-ayurvedische Kur in Sri Lanka gemacht und es geht ihr heute blendend.

BIO: Herr Ohler, wir danken Ihnen sehr herzlich für das interessante Gespräch.

Das Interview führte Monica Ritter

Die Ayurveda-Kur brachte die Heilung von schweren Darmerkrankungen

Brunhilde Scheerz, 52, ist seit sieben Jahren wegen chronischen Darmproblemen erwerbsunfähig. Seit 23 Jahren leidet die ehemals Angestellte im Öffentlichen Dienst an Darmkrankheiten.

1977 begann es mit einer akuten Colitis ulcerosa, die Frau Scheerz auf 35 Kilo abmagern ließ.

Das Darmleiden chronifizierte sich über die Jahre. Brunhilde Scheerz wurde kontinuierlich schulmedizinisch behandelt. Doch die Colitis entwickelte sich Anfang der 80er-Jahre weiter zu einem Morbus Crohn, der ständig Beschwerden machte.

Der Ayurveda-Arzt Dr. Fernando aus Colombo „untersuchte“ sie im Laufe der Fliege-Sendung. Dabei wandte er lediglich seine Pulsdiagnostik an. Mit den Ergebnissen lag er absolut richtig.

Frau Scheerz wurde nach Sri Lanka eingeladen, dort eine ayurvedische Panchakarma-Kur zu machen. Diese Kur verlief sehr erfolgreich. Brunhilde Scheerz hatte danach keinerlei Beschwerden mehr.



Dr. Fernando kam mit seiner Frau aus Colombo, um die Wirksamkeit der Pulsdiagnose unter Beweis zu stellen

► Buchtipp

„Sanfte Medizin bei Fliege - Alles ist möglich“. Fälle, Adressen, Service. BIO Ritter Verlag, € 22,50.

